

Glashütten bekommt eine Bürgerstiftung

Die Gründung einer Bürgerstiftung, die einstimmig beschlossen wurde, ebenso ein Wasserliefervertrag mit der Gemeinde Mistelgau sowie der aktuelle Sachstand zum geplanten Windpark Altenhimmel, waren neben dem verabschiedeten Haushalt 2024 weitere gewichtige Themenbereiche bei der Sitzung des Gemeinderates.

Von Dieter Jesß

GLASHÜTTEN. Einfach und unkompliziert als Kommune eine eigene Stiftung unter dem Dach der Sparkasse Bayreuth gründen. Mit diesem Angebot setzte sich der Gemeinderat bei seiner Sitzung im April auseinander. Über die im Zuge einer Stiftergemeinschaft vielfältigen Möglichkeiten informierte damals das Gremium Gerhard Herrmannsdorfer vom Kompetensteam der Sparkasse. Und diese umfangreichen Informationen zeigten bei den Räten Früchte. Denn „es ist eine gute Sache“, so Bürgermeister Sven Ruhl. „Wir haben die Werbetransporte eingesetzt“, die Fakten liegen auf dem Tisch.

Das Stiftungskapital zur Gründung für jede Kommune beträgt jeweils 10 000 Euro. Die Sparkasse unterstützt die Gründung mit 3000 Euro und stellt ihr Know-how zur Verfügung. Das heißt, die Sparkasse übernimmt die Verwaltung, die Rechnungslegung, die Kommunikation mit dem Finanzamt. Ruhl zeigte sich überzeugt, dass der Zielbetrag 10 000 Euro durch einen Aufruf für Gründungsstifter in der Kommune erreicht wird. Einstimmig wurde die Gründung unter dem Namen Bürgerstiftung Glashütten, angesiedelt in der Stiftergemeinschaft der Sparkasse, beschlossen. Der Bürgermeister wurde beauftragt, die Vereinbarung abzuschließen.

— **Wasserliefervertrag zwischen der Gemeinde Mistelgau und der Gemeinde Glashütten** Überrascht zeigte sich das Gremium, dass trotz der im Vorfeld „eigentlich schon abgestimmter Fakten“ der Gemeinderat Mistelgau noch Abklärungsbedarf sieht – wie sich in der kurz zuvor abgehaltenen Sitzung in Mistelgau zeigte und dort kein Beschluss zustande kam. Bürgermeister Ruhl schlug vor, „dass wir trotzdem dem ausgearbeiteten Wasserlieferungsvertrag zwischen beiden Kommunen zustimmen sollten“. Zudem stellte er fest, dass, wie auch in der Einleitung zum Vertrag ausgeführt wurde, „Glashütten nur Wasser im Falle einer Regenerierung des seit 50 Jahren im Betrieb befindlichen Tiefbrunnens benötigt“.

Dies könne auf längere Sicht einen Tages der Fall sein. Dann könnte die Versorgung von Glashütten nicht alleine über das Quellgebiet gesichert werden. Deshalb wurde bereits im Dezember 2023, so Ruhl bei seinen Ausführungen, eine Variantenuntersuchung zur Erhöhung der Versorgungssicherheit er-



Verstärkt wurde in der Sitzung als neuer Gemeinderat Harald Scholz (links) als Nachfolger von Andreas Opel durch Bürgermeister Sven Ruhl (rechts).

Foto: Dieter Jesß

stellt. Diese ergab, dass eine Verbundleitung zur Wasserversorgungsanlage Mistelgau die wirtschaftlichste Lösung wäre. An Kosten würden 600 000 Euro anfallen. 80 Prozent staatliche Zuwendungen sind zu erwarten, sodass seitens der Gemeinde Glashütten 120 000 Euro aufzubringen wären. Erle ist allerdings geboten, so der Bürgermeister, da ein entsprechender Zuschussantrag bis Ende September gestellt sein muss. Einstimmig gab das Gremium grünes Licht zum Vertrag.

— **Aktueller Sachstand zum geplanten Windpark Altenhimmel:** Die Signale für eine Windkraftnutzung im Staatswald Altenhimmel durch die drei Gemeinden Ahorntal, Glashütten und Hammelthal stehen weiterhin auf Grün. Keine Zweifel an der Umsetzung lies Bürgermeister Sven Ruhl bei der Sitzung des Gemeinderates aufkommen. Die klare Botschaft lautete, „Die Windräder werden kommen“, so Ruhl, der Information zum aktuellen Stand gab und dabei die bisherige Vorgehensweise und auch den weiteren Weg zum Windrad im Staatswald aufzeichnete.

Mittlerweile sei ein Standorticherungsvertrag mit den Staatsräten abgeschlossen, die erforderliche spezielle artenschutzrechtliche Prüfung wurde in der Brutzeit 2023 durchgeführt. Danach, so das vorläufige Ergebnis, „sind keine Verhinderungsvorgelarten gefunden worden“, sodass aus artenschutzrechtlicher Beurteilung keine Hinderungsgründe vorliegen. Gespräche mit dem Bayernwerk zur Erlangung eines Netzeinspeisepunkts in die 110 KV stehen bevor.

Der geplante Windpark Altenhimmel, so Ruhl weiter, wurde in die vorgezogene Teilflächenschnitzung des Regionalplans Oberfranken Ost aufgenommen. Von dort wird derzeit das Beteiligungsverfahren vorbereitet. Mit einem Beschluss des regionalen Planungsverbandes ist gegen Ende 2024 zu rechnen. Auch stellte der Bürgermeister klar, dass bisher kein einziger Standort festgelegt wurde. Dies werde vor 2025 nicht geschehen. Und noch eins bewegte dem Bürgermeister: „Wenn wir als Gemeinden das Ganze nicht angehen, dann werden finanzstarke Investoren kommen und dies umsetzen.“ Hinzu komme, so zweiter Bürgermeister Oliver Becker (CSU), dass die Forstverwaltung längst gewinnorientierter vorgehe und der frühere reine Naturgedanke nicht mehr im Vordergrund stehe.